

# SCHOOL-SCOUT.DE

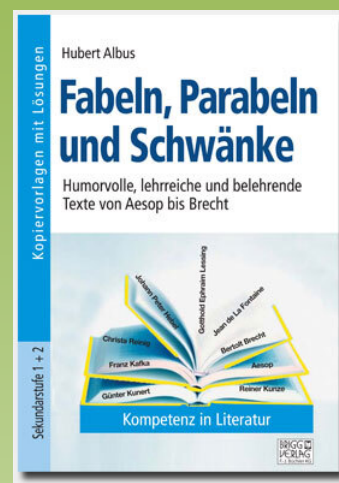
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Fabeln, Parabeln und Schwänke*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	4
<b>Fabeln</b>	
1. Merkmale einer Fabel .....	5
2. Babrios/Jean de La Fontaine/Georg Born/Helmut Arntzen: Ameise und Grille .....	19
3. Aesop/ Martin Luther/ James G. Thurber/ Helmut Arntzen: Die Teilung der Beute .....	27
4. Phaedrus/Jean de La Fontaine/Gotthold Ephraim Lessing/Franz Grillparzer: Der Rabe und der Fuchs .....	33
5. Aesop/Jean de La Fontaine/Hermann (Harry) Schmitz: Der Fuchs und die Trauben .....	41
6. Gotthold Ephraim Lessing: Der Esel und der Wolf/Der kriegerische Wolf .....	47
7. Gotthold Ephraim Lessing: Die Geschichte des alten Wolfs .....	53
8. Gotthold Ephraim Lessing: Der Besitzer des Bogens/Die Sperlinge .....	59
9. James G. Thurber: Die ziemlich intelligente Fliege /Christian Fürchtegott Gellert: Das Pferd und die Bremse/Christian August Fischer: Der Löwe und die Mücke/Wolfdietrich Schnurre: Die Macht der Winzingkeit .....	65
10. James G. Thurber: Der propre Ganter/Die Kaninchen, die an allem schuld waren .....	75
11. Wolfdietrich Schnurre: Politik/ Franz Kafka: Kleine Fabel/Reiner Kunze: Das Ende der Fabeln .....	83
<b>Parabeln</b>	
1. Merkmale einer Parabel .....	89
2. Louis Bromfield: Meine Freunde .....	97
3. Bertolt Brecht: Der hilflose Knabe/Maßnahmen gegen die Gewalt .....	101
4. Christa Reinig: Skorpion .....	107
5. Ernst Bloch: Armer und reicher Teufel .....	113
6. Franz Kafka: Heimkehr/Lukas 15; 11–32: Vom verlorenen Sohn .....	119
7. Franz Kafka: Eine kaiserliche Botschaft .....	127
8. Franz Kafka: Der Kübelreiter .....	135
<b>Schwänke und Kalendergeschichten</b>	
1. Volksgut: Till Eulenspiegel .....	141
2. Johann Peter Hebel: Der kluge Richter .....	147
3. Johann Peter Hebel: Unverhofftes Wiedersehen .....	153
4. Gottfried August Bürger: Feldzüge und lustige Abenteuer des Freiherrn von Münchhausen. Wunderbare Reisen zu Wasser und zu Lande. ....	159
Bild- und Textnachweis .....	175

# Vorwort

Literaturunterricht, und damit verbunden der Erwerb von Lesekompetenz, gewinnt in unserer, von den neuen Medien beherrschten Zeit immer mehr an Bedeutung. Die vorliegende Reihe will dazu beitragen, dass literarische Texte leichter erfasst werden und das Leseverständnis weiter verbessert wird.

Die Reihe „Kompetenz in Literatur“ umfasst folgende Einzelbände:

1. Kurzgeschichten – Schicksalhafte Lebenssituationen verstehen
2. Balladen – Schicksalhaftes durch drei Jahrhunderte
3. Gedichte – Von Walther von der Vogelweide bis Walter Helmut Fritz
4. Märchen, Sagen und Epen – Bezaubernde, bedeutende und belehrende Texte  
von Homer bis Christa Wolf
5. Fabeln, Parabeln und Schwänke – Humorvolle, lehrreiche und belehrende Texte  
von Aesop bis Helmut Arntzen

Jeder Band ist nach dem gleichen Prinzip aufgebaut. Auf ein gut strukturiertes Stundenbild folgt ein optisch wie inhaltlich ansprechendes Arbeitsblatt, das die Schlüsselaussage der betreffenden Unterrichtseinheit umfasst. Dazu werden zahlreiche Materialien wie Autorenporträts, Quellenberichte und Bezüge zur Gegenwart mit Bildern und Grafiken angeboten. Das Lösungsblatt folgt unmittelbar dem Arbeitsblatt, um Ihnen die Unterrichtsvorbereitung und -nachbereitung zu erleichtern.

Besonderen Wert legt der Autor auf einen motivierenden Einstieg. Häufig können Sie Bilder einsetzen, die als stummer Impuls an die Tafel (Vergrößerung mindestens auf DIN A3) gehängt, bzw., wenn Sie diese auf Folie kopieren, an die Wand geworfen werden können und als Sprech-anlass dienen.

Für den Unterrichtenden bedeutet der Einsatz dieser Reihe zum einen eine erhebliche Arbeits-erleichterung, zum anderen die Chance, Schülern Literatur auf anspruchsvolle Art „schmack-haft“ zu machen und nahezubringen.

Viel Freude und Erfolg mit diesem Band  
wünschen Ihnen

Autor und Verlag

# Merkmale einer Fabel

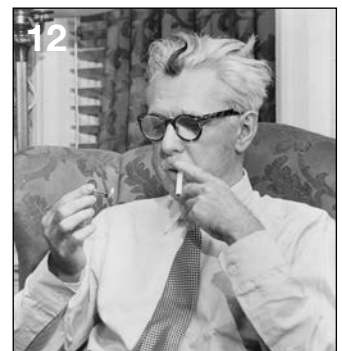
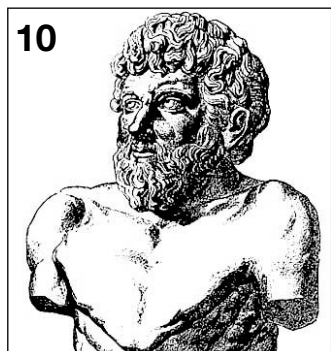
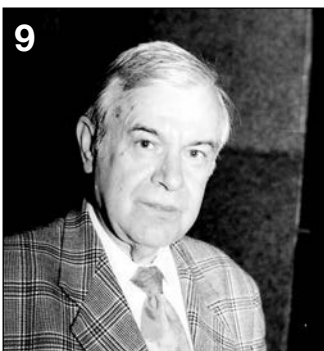
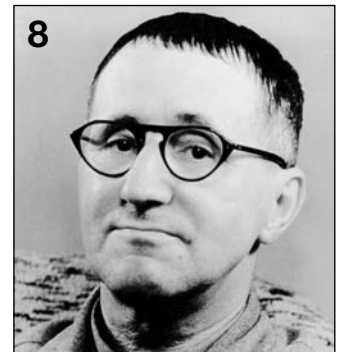
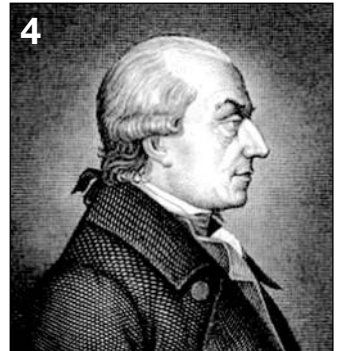
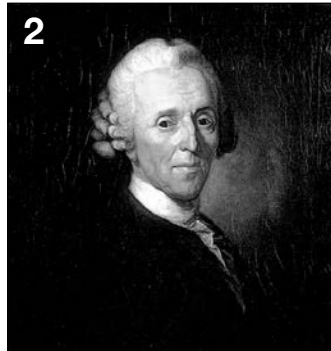
## Lerninhalte:

- Kennenlernen verschiedener Verfasser von Fabeln
- Wissen um den Aufbau von Fabeln
- Wissen um die Merkmale von Fabeln
- Erkennen bekannter Fabeln anhand von Bildern
- Kenntnis der Lehre von Fabeln

## Arbeitsmittel / Medien:

- Arbeitsblätter 1/2
- Bilder 1/2/3 für die Tafel: Fabeln
- Textblätter 1/2: Über die Fabel
- Folien 1/2: Bilder zu verschiedenen Fabeln
- Folie 3: Verfasser von Fabeln
- Folie 4: Physiognomik: Charles Le Brun (1619–1690)
- Folien 5/6: Lösungen zu den Arbeitsblättern 1/2

Folie 3



# Verlaufsskizze

## I. Hinführung

Stummer Impuls	3 Bilder: Tafel	Fabeln
Aussprache	(S. 16/17/18)	
Impuls		L: Wie könnten diese Fabeln heißen?
Aussprache/Ergebnis		Der Wolf und das Lamm. Der Löwe und die Maus. Die Katze und der Fuchs.
Impuls		L: Kennst du weitere Fabeln?
Vorwissen/Aussprache		
Zielangabe	Tafel	Merkmale und Aufbau von Fabeln

## II. Erarbeitung

Stummer Impuls	Folien 1/2 (S. 11/12)	Fabeln in Bildern
Aussprache		
Stummer Impuls	Folie 3 (S. 5)	Einige Verfasser von Fabeln
Aussprache	Tafel (Folie)	

1 Martin Luther (1483–1546)	7 Gotthold Ephraim Lessing (1729–1781)
2 Christian Fürchtegott Gellert (1715–1769)	8 Bertolt Brecht (1898–1956)
3 Wilhelm Busch (1832–1908)	9 Helmut Arntzen (1931)
4 Gottlieb Konrad Pfeffel (1736–1809)	10 Aesop (um 600 v. Chr.)
5 Jean de La Fontaine (1621–1695)	11 Franz Grillparzer (1791–1872)
6 Wolfdietrich Schnurre (1920–1989)	12 James Thurber (1894–1961)

Zusammenfassung	Tafel (Folie)	Kennzeichen von Fabeln
-----------------	---------------	------------------------

❶ Zumeist kurzer Text (Gedicht, Prosa); ❷ Tiere reden (Dialog) und haben typisch menschliche, negative Eigenschaften wie Neid, Eitelkeit, Dummheit, Geiz, Stolz, Faulheit, Brutalität etc.; ❸ Wendepunkt; ❹ Pointe (Zuspitzung, überraschender Schluss); ❺ Lehre (Moral, Lebensweisheit, Kritik)

Kontrolle (Lösungsblatt)	Arbeitsblatt 1 (S. 7)	Merkmale von Fabeln
	Folie 5 (S. 8)	

## III. Wertung

Stummer Impuls	Folie 4 (S. 15)	Physiognomik: Charles Le Brun (1619–1690) Französischer Maler (ab 1662 Hofmaler von Ludwig XIV.), Architekt, Ausstattung von Versailles L: Was könnte Physiognomik heißen?
Aussprache	Tafel (Folie)	Definition

In der Physiognomik (griech. physis = Natur, Gestalt; gnome= Erkenntnis) schließt man aus dem unveränderlichen physiologischen Äußeren des Körpers, besonders des Gesichts, auf die seelischen Eigenschaften eines Menschen. Die Physiognomik zählt heute zu den Pseudowissenschaften. (Wikipedia)

Schüler ordnen zu		Ähnlichkeiten von menschlichen Köpfen mit Tieren 1 Wiesel; 2d Widder; 3e Papagei; 4b Adler; 5a Kamel; 6 Schaf/Lamm; 7c Katze
Impuls		L: Wenn man diese Studien sieht, kann das problematisch werden.
Aussprache/Ergebnis		Man sollte Menschen nicht mit Tieren vergleichen. Keinesfalls darf man auf den Charakter schließen. Charakter hängt mit dem Willen zusammen, eine Wesensart, die Tiere nicht haben.

## IV. Sicherung

Zusammenfassung	Arbeitsblatt 2 (S. 13)	Tiere aus Fabeln
Kontrolle (Lösungsblatt)	Folie 6 (S. 14)	
	Textblätter 1/2	Über die Fabel
	(S. 9/10)	

Erlesen mit Aussprache

**Lit**

Name: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

## Merkmale von Fabeln

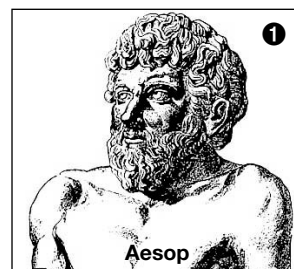
### I. Definition: Fabel

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_



### II. Bekannte Verfasser von Fabeln

❶ Wie heißen die vier rechts abgebildeten Fabelautoren?

\_\_\_\_\_

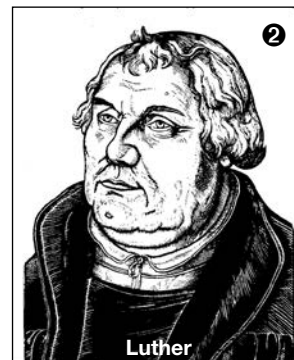
\_\_\_\_\_

❷ Finde weitere Schriftsteller, die Fabeln verfasst haben. Bereite über einen Verfasser deiner Wahl ein Kurzreferat vor.

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_



### III. Merkmale von Fabeln

Die meisten Fabeln sind \_\_\_\_\_ und haben eine \_\_\_\_\_ Struktur. Die Handlung wird zumeist in einem \_\_\_\_\_ (Rede und Gegenrede) dargestellt. Die sogenannte „\_\_\_\_\_“ (Moral) kann gleich zu \_\_\_\_\_ (Promythion) oder erst am \_\_\_\_\_ (Epimythion) aufgeführt werden, denn die Fabel will belehren und unterhalten, vor allem aber Kritik am menschlichen \_\_\_\_\_ üben und politische und gesellschaftliche \_\_\_\_\_ der jeweiligen Zeit anprangern. Im Mittelpunkt stehen \_\_\_\_\_, seltener auch Pflanzen, die wie Menschen \_\_\_\_\_, \_\_\_\_\_ und \_\_\_\_\_. Zumeist stehen sich \_\_\_\_\_ Tiere gegenüber, die charakteristische \_\_\_\_\_ Eigenschaften haben.



### IV. Aufbau

Jede Fabel kann in **Versform** oder in **Prosa** stehen und besitzt einen **dreigliedrigen** Aufbau.

❶ **Ausgangssituation:**

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

❷ **Konfliktsituation:**

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

❸ **Lösung:**

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_



## Merkmale von Fabeln

### I. Definition: Fabel

Der Begriff „Fabel“ kommt aus dem Lateinischen und bedeutet so viel wie Geschichte, Erzählung, Gespräch. Die Fabel ist eine kurze, häufig witzige Prosa- oder Verserzählung. In ihr werden typisch menschliche Verhaltensweisen und negative Eigenschaften zum Zweck moralischer Belehrung vor allem auf Tiere, aber auch auf Pflanzen übertragen.

### II. Bekannte Verfasser von Fabeln

#### ❶ Wie heißen die vier rechts abgebildeten Fabelautoren?

Aesop (um 600 v. Chr.), Martin Luther (1483–1546), Gotthold Ephraim Lessing (1729–1783), Jean de La Fontaine (1621–1695)

#### ❷ Finde weitere Schriftsteller, die Fabeln verfasst haben. Bereite über einen Verfasser deiner Wahl ein Kurzreferat vor.

Titus Livius, Phädrus, Babrios, Christian Fürchtegott Gellert, Gottlieb Konrad Pfeffel, Magnus Gottfried Lichtwer, Wilhelm Busch, Wilhelm Hey, James Thurber, Wolfdietrich Schnurre, Georg Born, Helmut Arntzen

### III. Merkmale von Fabeln

Die meisten Fabeln sind kurz und haben eine einfache Struktur. Die Handlung wird zumeist in einem Dialog (Rede und Gegenrede) dargestellt. Die sogenannte „Lehre“ (Moral) kann gleich zu Beginn (Promythion) oder erst am Ende (Epimythion) aufgeführt werden, denn die Fabel will belehren und unterhalten, vor allem aber Kritik am menschlichen Verhalten üben und politische und gesellschaftliche Missstände der jeweiligen Zeit anprangern. Im Mittelpunkt stehen Tiere, seltener auch Pflanzen, die wie Menschen sprechen, denken und handeln. Zumeist stehen sich zwei Tiere gegenüber, die charakteristische menschliche Eigenschaften haben.

### IV. Aufbau

Jede Fabel kann in **Versform** oder in **Prosa** stehen und besitzt einen **dreigliedrigen** Aufbau.

#### ❶ Ausgangssituation:

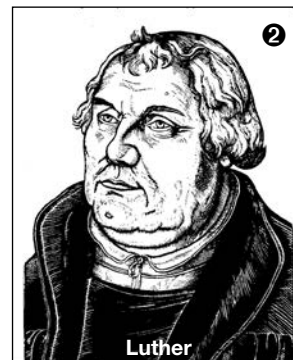
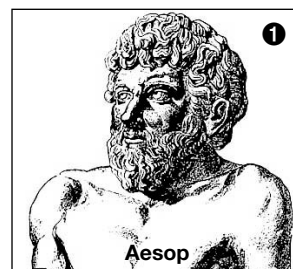
Zu Beginn werden die handelnden „Personen“ vorgestellt. Dabei kommt auch ein Konflikt zur Sprache.

#### ❷ Konfliktsituation:

Die Auslösung der Handlung erfolgt in Rede und Gegenrede, die rasch auf den Wende- und Höhepunkt (Pointe) zusteuert.

#### ❸ Lösung:

Das Ergebnis der Handlung stellt den Ausgangssachverhalt in Frage und endet häufig mit einem Lehrsatz (Moral).



## Über die Fabel

Der Begriff „Fabel“ ist ein Lehnwort aus dem Lateinischen. Er ist abgeleitet vom Substantiv „fabula“ und bedeutet soviel wie „gesprochenes Wort, Gespräch, Gerede, Erzählung“. Im engeren Sinn ist die Fabel eine in Vers oder Prosa verfasste Erzählung mit belehrender Absicht, in der Tiere, Pflanzen oder fabelhafte Mischwesen, seltener auch Gegenstände menschliche Eigenschaften besitzen (Personifikation).

Die Dramatik der Fabelhandlung zielt auf eine belehrende Schlusspointe, eine Moral, hin. Wichtigstes charakteristisches Merkmal einer Fabel ist, dass im Mittelpunkt der Handlung oft Tiere stehen, denen die Menschen bestimmte Eigenschaften zugeschrieben haben. Die Tiere handeln, denken und sprechen wie Menschen. Mit dem Erzählen verbindet sich bei der Fabel das Belehren, die kurzen Geschichten werden auf Nutzenwendungen zugespitzt, menschliches Fehlverhalten wird dabei angeprangert, Missstände im Zusammenleben der Menschen kritisiert.

In der Antike wurde die Fabel nicht als literarische Gattung angesehen, sie war eher den niederen Schichten zugehörig und wurde höchstens als rhetorisches Element verwendet.

Die gesellschaftskritischen Möglichkeiten der Fabel nutzten schon griechische Dichter des 7. Jahrhunderts v. Chr. Die älteste überlieferte Fabel „Nachtigall und Habicht“ stammt von Hesiod (um 700 v. Chr.). Sie hatte sozialkritische Funktion.

Von ihrer begleitenden Rolle wurde die Fabel erst durch Aesop befreit. Dass er ein Phryger aus Kleinasien war, im 6. Jahrhundert v. Chr. auf der Insel Samos als Sklave lebte (so der griechische Geschichtsschreiber Herodot), passt zur üblichen allgemeinen Vorstellung über die Herkunft der Fabel und die Person eines Fabeldichters. An Aesop als dem Vertreter der untersten Gesellschaftsschicht scheint sich die Entwicklung der Fabel auch als Erzeugnis bestimmter gesellschaftlicher Verhältnisse erklären zu lassen. Er hinterließ nichts Schriftliches. Seine Prosafabeln unter seinem Namen wurden mündlich weitergegeben und erst um 400 v. Chr. von einem Athener namens Demetrios von Phaleron zusammengefasst.

Phaedrus (ca. 50 n. Chr.) scheint sich dieser Ausgabe als Quelle bedient zu haben. Er war es auch, der Fabeln in Rom bekannt gemacht und als eigene Literaturgattung begründet hat.

Schon zuvor hatte der Patrizier Menenius Agrippa (495 v. Chr.) die Fabel vom Magen und den Gliedern zu einem politischen Zweck verwendet, indem er die aus Protest auf den Heiligen Berg ausgewanderten Plebs zur Rückkehr nach Rom bewegt – der Historiker Livius berichtet darüber.

Nach Phaedrus verfasste Babrios, ein griechisch schreibender Römer, der um 150 n. Chr. lebte, zwei Bücher mit ca. 200 Fabeln, die viele Nachahmer fanden. Avianus (um 400 n. Chr.) übertrug Fabeln in lateinische Verse und löste sie schließlich in Prosa auf.

Im 5. Jahrhundert n. Chr. entstand dann eine Sammlung von 100 Prosafabeln, der „Romulus“. Bereits bei Phaedrus hatte die Bezeichnung „Fabel“ die Qualität eines Gattungsbegriffs.

Rund 300 Jahre nach Phaedrus verfasste der Römer Avianus Fabeln in Versform, die weitgehend Äsop entlehnt waren.

Viele Fabeln wollten nicht gesellschaftliche Verhältnisse aufdecken, hatten also keine politische Dimension, sondern suchten, unabhängig von den verschiedenen Schichten der Bevölkerung, nach Grundformen menschlicher Verhaltensmuster. Arm und reich, schwach und stark, adelig und gemein, tapfer und feige, gescheit und dumm, mächtig und ohnmächtig, überlegen und tölpelhaft – solche äußersten Gegensätze waren im menschlichen Leben leicht erfahrbar. Und an diese konnte eine Lehre, sei sie nun politisch, sittlich, religiös oder als allgemeiner Erfahrungssatz formuliert, angeknüpft werden und um so überzeugender wirken, je stärker die Kontraste waren.

Die Wiederentdeckung der Fabel setzte im deutschen Sprachgebiet erst im Spätmittelalter ein. Wesentlichen Anteil daran hatte eine von Ulrich Boner um 1330 veröffentlichte Fabelsammlung mit dem Titel „Der Edelstein“. Boners Werk umfasst 100 Fabeln, die er zuvor aus dem Lateinischen ins Deutsche übersetzt hatte.



## Bildnachweis

- S. 5: Martin Luther. Holzschnitt von Lucas Cranach dem Älteren; Christian Fürchtegott Gellert. Gemälde von Anton Graff (nach 1769); Wilhem Busch © Foto: dpa; Gottlieb Konrad Pfeffel. Unbekannter Künstler (1841); Jean de La Fontaine. Lithografie von Françoise Séraphin Delpech; Wolfdietrich Schnurre. Foto: Isolde Ohlbaum; Gotthold Ephraim Lessing. Gemälde von Karl Jäger (19. Jahrhundert); Bertolt Brecht. Foto: Jörg Kolbe. Deutsches Bundesarchiv (German Federal Archive); Helmut Arntzen © Ägyptisch-Deutsches Kulturzentrum 2011; Büste von Aesop (Äsop). Denkmäler des klassischen Altertums, Band I (1885), Original in der Villa Albani; Franz Grillparzer. Lithografie von Joseph Kriehuber (1841); James G. Thurber. Foto: Fred Palumbo.
- S. 7/8/11/16/17/18/19/24/25/26/43/50/51/52/53/70/73/74/81/82/124: Illustrationen von Gustave Doré (1832–1883) aus: Jean de La Fontaine: Die Fabeln © 1982 by Hasso Ebeling International Publishing, Luxembourg.
- S. 12: Fink und Frosch. Illustration von Wilhelm Busch (1864); Fabeln von Äsop. Illustrationen von Virgil Solis (um 1550); Der Hause und der Igel. Illustration von Gustav Süss (1855); Der Hund am Wasser. Aus: Holzschnitte von Joh. Zainer, Augsburg (1475), aus: „Alte deutsche Tierfabeln“, Eugen Diederichs, Jena (1926)
- S. 13/14: Dupin. Karikatur von Honoré Daumier (1832); Jim Carey als Scroog in der Weihnachtsgeschichte von Charles Dickens. Disney Film 2009 © Disney 2011; Karikatur. Mensch als Geier. © Keystone; Zeichnungen von A. Paul Weber © Bild-Kunst, Bonn 2011.
- S. 15: De la physionomie humaine et animale. Zeichnungen von Charles Le Brun (1619–1690).
- S. 21/31/32/49/53: Holzschnitte von Virgil Solis (1514–1562).
- S. 25/26: Die Grille und die Ameise. Illustration von Milo Winter (1919).
- S. 35: Zeichnung © Katharina Klimza.
- S. 36/37/39/40: Zeichnungen von Bohuslav Blažej. Artia Verlag, Prag 1982.
- S. 41: Illustration von Jean-Baptiste Oudry (1686–1755). Aus: Fables choisies, mises en vers par M. de La Fontaine (1668).
- S. 45/46: Zeichnung: [de.academic.ru/pictures/dewiki/84/The\\_Fox\\_and\\_the\\_Crow](http://de.academic.ru/pictures/dewiki/84/The_Fox_and_the_Crow)
- S. 51/52: Labbé; [www.special-bug.de/.../Cartoons/cartoons.html](http://www.special-bug.de/.../Cartoons/cartoons.html); [www.special-bug.de/.../Angeber\\_gross.jpg](http://www.special-bug.de/.../Angeber_gross.jpg).
- S. 59: Cartoon\_sperling. Fred Fuchs. [www.nabu.de/naturerleben/spiele/10713.html](http://www.nabu.de/naturerleben/spiele/10713.html).
- S. 62: Verfallene Kirche auf Korsika © picasa 2,7.
- S. 63/64: Verfallene Kirche in Varna. [www.kirche-in-not.de](http://www.kirche-in-not.de); Bild Kirche © Augsburger Allgemeine Zeitung, 6. April 2010.
- S. 65: Pferd mit Fliegen am Auge: Foto © enni; Bild Mücke. [www.woschod.de](http://www.woschod.de).
- S. 69: [www.viabiona-partnernetz.com/cms/index.php?op...](http://www.viabiona-partnernetz.com/cms/index.php?op...)
- S. 73: Illustration von Gustave Doré (1832–1883) aus: Jean de La Fontaine: Die Fabeln © 1982 by Hasso Ebeling International Publishing, Luxembourg; [www.historical-costumes.eu/01\\_Sansculotten](http://www.historical-costumes.eu/01_Sansculotten).
- S. 75/80: Das Gerücht. Zeichnung von A. Paul Weber © Bild-Kunst, Bonn 2011.
- S. 80: Zeichnung von A. Paul Weber © Bild-Kunst, Bonn 2011.
- S. 81/82: Gans im Profil. Foto © Norbert Böttger.
- S. 86: Franz Kafka. Fotografie aus dem Atelier Jacobi (1906); anonymus (vor 1924); [www.reiner-kunze.com](http://www.reiner-kunze.com).
- S. 87/88: Katze und Maus. © Cindy Grever, 8. März 2009.
- S. 89: Vier Gleichnisse. Jan Luyken (1649–1712).
- S. 92: Aus: Die Bibel. Illustration von Gustave Doré (1832–1883).
- S. 93: Franz Kafka: Die Verwandlung/Der Prozess. Sechs Bilder © Carl Otto Bartning (1909–1983).
- S. 94: Franz Kafka: Die Verwandlung. Bild © Martin Linnartz.
- S. 95: Karikatur. [www.klaumikli.de/Radio/DradioFreie.html](http://www.klaumikli.de/Radio/DradioFreie.html); Schlüssel mit Symbolen. [www.kabbalahblog.de](http://www.kabbalahblog.de).
- S. 97: [de.academic.ru/pictures/dewiki/70/Kinderfreundschaft](http://de.academic.ru/pictures/dewiki/70/Kinderfreundschaft).
- S. 99: [sozialdienste.drk.de](http://sozialdienste.drk.de); [www.marek-peters.com/fotos/neonazis/themen](http://www.marek-peters.com/fotos/neonazis/themen).
- S. 104: Gewalt-Graffiti. Foto: dpa/Markus Führer.
- S. 105/106: Foto © Ute Grabowsky. [www.badische-zeitung.de/suedwest-1/jugendgewalt](http://www.badische-zeitung.de/suedwest-1/jugendgewalt).
- S. 107: Zeichnung T. F. Zimmermann, aus: Naturgeschichte des Tierreichs (1876).
- S. 110: Christa Reinig. Foto © Isolde Ohlbaum.
- S. 113: Ernst Bloch. Bundesarchiv. Foto © Krüger (1956).
- S. 116/117/118: Bergarbeiter. [www.prophoto-onlinde.de](http://www.prophoto-onlinde.de). Foto © Béatrice Klein (2008/2009); Milliardär. Foto © dpa.
- S. 119/124: Aus: Die Bibel. Der verlorene Sohn. Illustrationen von Gustave Doré (1832–1883).
- S. 125/126: Hieronymus Bosch, Der verlorene Sohn (um 1510); Rembrandt, Die Heimkehr des verlorenen Sohnes (1636).
- S. 127/130: [www.antique-prints.de/shop/Media/Shop/kaiserpalast,peking.jpg](http://www.antique-prints.de/shop/Media/Shop/kaiserpalast,peking.jpg); [www.hpwt.de/China/VerboteneStadt](http://www.hpwt.de/China/VerboteneStadt); [www.knowledge.allianz.at/nopi\\_downloads/images/china\\_shanghai\\_z.jpg](http://www.knowledge.allianz.at/nopi_downloads/images/china_shanghai_z.jpg)
- S. 131/132/133/134: Shanghai. Foto © reuters; [www.manfred-dumin.de/China\\_Kaiserpalast](http://www.manfred-dumin.de/China_Kaiserpalast); Bild Kaiser: [www.xisuihong.com/images/HuangDi](http://www.xisuihong.com/images/HuangDi); [http://imworld.aufeminin.com/profil/D20100320/16543285\\_4395\\_24v5dgm\\_H040738\\_L.jpg](http://http://imworld.aufeminin.com/profil/D20100320/16543285_4395_24v5dgm_H040738_L.jpg); [www.abendblatt.de/multimedia/archive/00343/eli\\_HA\\_Kultur\\_Berlin\\_343816c.jpg](http://www.abendblatt.de/multimedia/archive/00343/eli_HA_Kultur_Berlin_343816c.jpg);
- S. 135: Käthe Kollwitz. Helft Russland. Lithographie (1921). © Bild-Kunst, Bonn 2011
- S. 136: Film Stalingrad (1993) © B. A. Produktion.
- S. 139/140: Kafka. Zeichnung von Ejup Ganic.
- S. 141: Till Eulenspiegel. Illustration von Karl Blossfeld.
- S. 144: Till Eulenspiegel. Acht Holzschnitte von Tobias Stimmer (1539–1584).
- S. 145/146: Till Eulenspiegel. Zwei Holzschnitte von Tobias Stimmer (1539–1584); Zeichnung © Argon Hörbuch.
- S. 147: Till Eulenspiegel. Buchtitelbild Arena-Verlag. Illustration von Walter Trier; Schildbürger, Bildpostkarte um 1900; Illustration von Georg Mühlberg (1863–1925); Die sieben Schwaben. Illustration von Georg Mühlberg (1863–1925).

- S. 150/151/152: Die Bambergische Halsgerichtsordnung. Johann Freiherr von Schwarzenberg (1531).
- S. 153: Johann Peter Hebel. Foto © dpa.
- S. 156/157/158: Original-Illustration aus dem „Rheinländischen Hausfreund“ (1811); [www.google.de/Erdbeben\\_von\\_Lissabon](http://www.google.de/Erdbeben_von_Lissabon); [www.sagen.at/doku/bergbau/images/Bergwerk\\_Falun](http://www.sagen.at/doku/bergbau/images/Bergwerk_Falun).
- S. 159: Gottfried August Bürger. Zeichnung Hugo Bürkner, Leipzig (1854).
- S. 165/166/167/169/170/171: Die Abenteuer des Freiherrn von Münchhausen. Illustrationen von Gustave Doré (1862).
- S. 169/173/174: Zeichnungen von Oskar Herrfurth (1862–1913).
- S. 170/173/174: Illustrationen von Rolf Winkler (1920).
- S. 172: Freiherr von Münchhausen, Gemälde von G. Bruckner (1752); Rudolf Erich Raspe (1736–1794), Medaillon von James Tassie; Gottfried August Bürger, Gemälde von Johann Heinrich Tischbein d. J. (1771).

## Textnachweis

- S. 9/10: Walter Freinbichler: 30 lateinische Fabeln von der Antike bis zur Gegenwart, arrangiert von Prof. Mag. Walter Freinbichler © [www.braumueller.at](http://www.braumueller.at) (Text verändert).
- S. 21/29/35: Aus: Schöne Fabeln des Altertums. Äsop, Phädrus, Babrios. Ausgewählt und übertragen von Horst Gasse. Dietrich Verlag, Leipzig o. J.
- S. 12: Wilhelm Busch. Fink und Frosch. Sämtliche Werke und eine Auswahl der Skizzen und Gemälde in zwei Bänden. Herausgegeben von Rolf Hochhuth, C. Bertelsmann Verlag 1982.
- S. 21: Aus: Jean de La Fontaine. Die Fabeln. Gesamtausgabe. Hasso Ebeling Verlag, Luxemburg 1982.
- S. 21: Georg Born: Sie tanzte nur einen Winter. Aus: Georg Born, Borns Tierleben. Satierisches von Georg Born. Kumm Verlag, Offenbach 1955.
- S. 21: Aus: H. Arntzen, Kurzer Prozess. Aphorismen und Fabeln. Nymphenburger Verlagshandlung, München 1966.
- S. 29: Martin Luther: Die Teilung der Beute. Aus: Vom wolff und Iemlin. Martin Luthers Fabeln Hrsg. von Willi Steinberg. Niemeyer Verlag, Halle a. d. Saale 1961.
- S. 29: Aus: James G. Thurber: Der propre Ganter. 75 Fabeln für Zeitgenossen. Übersetzung von Ulla Hengst, Hans Reisiger, H. M. Ledig-Rowohlt © Rowohlt Verlag GmbH, Reinbek 1967.
- S. 29: Aus: H. Arntzen, Kurzer Prozess. Aphorismen und Fabeln. Nymphenburger Verlagshandlung, München 1966.
- S. 33: Otto Waalkes: Das Märchen vom Fuchs und dem Raben. Aus: Gerhard Grümmer. Travestien über Fuchs und Rabe, Verlag Michaela Naumann, Hanau 1993.
- S. 35: Aus: G. E. Lessing, Gesammelte Werke in 10 Bänden. Hrsg. von Paul Rilla. Bd. 1. Aufbau-Verlag, Berlin 1954.
- S. 35: Franz Grillparzer: Fabel. Aus: Franz Grillparzer, Sämtliche Werke. Historisch-kritische Gesamtausgabe. Hrsg. von August Sauer. 2. Abteilung. Bd. 10. Schroll Verlag, Wien 1917.
- S. 35: Aus: Jean de La Fontaine. Die Fabeln. Gesamtausgabe. Hasso Ebeling Verlag, Luxemburg 1982.
- S. 67: Ch. F. Gellert: Das Pferd und die Bremse. Aus: Ch. F. Gellert, Fabeln und Erzählungen. Hrsg. von Hans Krey. Union Verlag, Berlin 1953.
- S. 67: Ch. A. Fischer: Der Löwe und die Mücke. Aus: Der Wolf und das Pferd, Deutsche Tierfabeln des 18. Jahrhunderts. Hrsg. von Karl Emmerich. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1960.
- S. 67: Wolfdietrich Schnurre: Die Macht der Winzigkeit/Politik. Aus: W. Schnurre: Fabeln © Langen Müller in der F. A. Herbig Verlagsbuchhandlung GmbH, München.
- S. 67: Aus: James G. Thurber: Der propre Ganter. 75 Fabeln für Zeitgenossen. Übersetzung von Ulla Hengst, Hans Reisiger, H. M. Ledig-Rowohlt © Rowohlt Verlag GmbH, Reinbek 1967.
- S. 77: Aus: James G. Thurber: Der propre Ganter. 75 Fabeln für Zeitgenossen. Übersetzung von Ulla Hengst, Hans Reisiger, H. M. Ledig-Rowohlt © Rowohlt Verlag GmbH, Reinbek 1967.
- S. 85: Wolfdietrich Schnurre: Die Macht der Winzigkeit/Politik. Aus: W. Schnurre: Fabeln © Langen Müller in der F. A. Herbig Verlagsbuchhandlung GmbH, München.
- S. 85: Reiner Kunze: Das Ende der Fabeln. Aus: ders., Gespräch mit der Amsel © S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main 1984.
- S. 85/121/127/133: Franz Kafka, Die Erzählungen. S. Fischer Verlag, Frankfurt a. M. 1961. © Schocken Verlag, Berlin 1935. © 1946/1963 Schocken Books Inc., New York. Europäische Lizenzausgabe in S. Fischer Verlag.
- S. 99: L. Bromfield: Meine Freunde. Aus: Der große Regen, übersetzt von Rudolf Frank. Albert Scherz Verlag, Bern/München 1945.
- S. 103: Bertolt Brecht: Der hilflose Knabe. Bertolt Brecht: Maßnahmen gegen die Gewalt. Aus: Bertolt Brecht: Gesammelte Werke Bd. 12 © Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main 1967.
- S. 109: Christa Reinig: Skorpion. Aus: Christa Reinig: Orion trat aus dem Haus. Neue Sternbilder © Verlag Eremiten-Press, Düsseldorf 1968.
- S. 115: Ernst Bloch: Armer und reicher Teufel. Aus: Ernst Bloch: Spuren © Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main 2000.
- S. 122: Vom verlorenen Sohn. Lukas 15;11–32. Bibel.
- S. 123: Franz Kafka: Brief an den Vater. Aus: Quelle nicht bekannt.
- S. 143: Till Ulenspiegel. Insel-Bücherei Nr. 56 © Insel-Verlag, Leipzig o. J.
- S. 149/155: Johann Peter Hebel: Der kluge Richter. Johann Peter Hebel: Unverhofftes Wiedersehen. Aus: Johann Peter Hebel: Werke. Zwei Bände; hrsgg. v. Otto Behagel, Bd. 2: Schatzkästlein des rheinischen Hausfreundes, 1884
- S. 161–164: Gottfried August Bürger: Feldzüge und lustige Abenteuer des Freiherrn von Münchhausen. Wunderbare Reisen zu Wasser und zu Lande. Aus: Projekt Gutenberg © Spiegel online 2011.

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Fabeln, Parabeln und Schwänke*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

